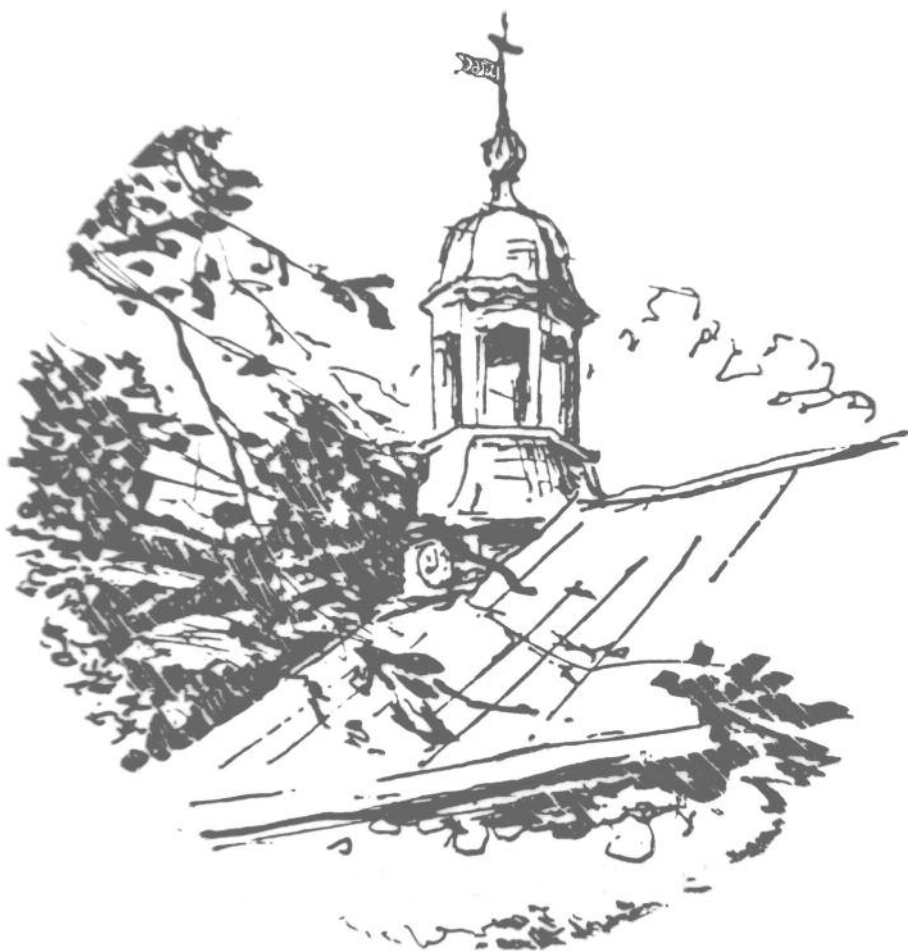


Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude



Ausgabe 181

September Oktober November 2015

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

Ausgabe Nr. 181 Impressum

Herausgeber	Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude kircheflemhude@gmx.net www.kirche-flemhude.de
Redaktion und Layout	Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Joachim Gehl, Elisabeth Johannsen, Uta Steffen, Frauke Walther-Clausnizer
Schlusskorrektur	Susanne Witt
Druck und Falz	L&S Digital GmbH & Co. KG Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel
Verteilung	Gemeindeglieder
Auflagenhöhe	2.300 goldgelbe Stück!
Bankverbindung	Evangelische Bank eG BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE21 520 604 100 106 506 500 Kirchenkreis Altholstein · Rechtsträger 3300

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der 13. Oktober 2015.

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

Die Redaktion

Stimmen, Erscheinungen...

In der Bibel hören sie häufig mit scheinbarer Selbstverständlichkeit Gottes Stimme. Moses, Jeremia, Hesekiel, Jesaja, Jona und wie sie alle heißen. Was steckt wohl dahinter? Ist das ein Kunstgriff der Verfasser? So wie sie im Märchen auch mit den Tieren reden können, mit Biene und Bär? Oder haben sie wirklich eine Stimme gehört? Und warum sind diese biblischen Leute in der Heiligen Schrift gelandet und nicht in der Psychiatrie, wie sie es heute tun würden?

Eine Zeitlang haben Hirnforscher die These vertreten, wonach beide Hirnhälften vor dreitausend Jahren noch nicht so verknüpft gewesen seien wie heute. So dass die Leute Mitteilungen der linken Hirnhälfte mit der rechten Hälfte als Mitteilungen von außen erfahren hätten. Heute ist man von dergleichen Deutung schon wieder fort. Es wär auch ein bisschen zu einfach gewesen.

Was als verrückt gilt, das ist kulturell durchaus verschieden. Manchen indischen Asketen, der sich selber verstümmelt, würden viele von uns für übergeschnappt halten. In seiner Heimat aber wird der Asket nicht für verrückt gehalten. Und so manche Vita einer unserer christlichen Heiligen würde, mit diesem Maßstab gemessen, unter pathologisch fallen.

Auch Jesus wurde von seiner Familie für verrückt gehalten. Sie wollen ihn, so erzählt es eine Anekdote, heimholen. „Er ist von Sinnen!“ Es scheint, dass er so, wie er sich verhält, von den Zeitgenossen für meschugge gehalten wird. Wer von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, möchte Jesus in seiner Familie haben? Allerdings haben sie ihn schließlich umgebracht. Und zwar nicht, weil sie ihn für verrückt, sondern weil sie ihn für gefährlich hielten. Von ihm muss, zumindest für ganz bestimmte Damen und Herren, etwas Bedrohliches ausgegangen sein, das mit Wahnsinn kaum etwas zu tun hat.

Dass Menschen Stimmen hören,
dass sie plötzlich ihre Welt ganz anders erleben als vorher,
dass sie in einer plötzlichen Eingebung mit einem Mal erleben, was die Welt zusammenhält

– und dass all dies kaum mit Worten erzählt werden kann –

das geschieht ohne Zweifel auch heute. Dass Menschen außergewöhnliche Erlebnisse haben, die andere nicht so ohne weiteres haben, das geschieht auch unter uns. Manchmal erfährt der Mensch mit einem Schlag, was er auf der Welt soll und wie groß in Wahrheit unsere Wirklichkeit ist.

Nur fehlt den Leuten häufig die Möglichkeit, dies dann zu deuten. Sie halten sich eher selbst für verrückt und schweigen. Früher hat man dergleichen religiös gedeutet, von Visionen und Auditionen gesprochen und sie in ein Kloster gesteckt. Heute ist man hilfloser. So ein Mensch wie der Philosoph Friedrich Nietzsche hatte auch sicherlich eine mystische Ader: Da er aber nicht an so etwas glaubte, konnte er dergleichen auch nicht richtig deuten. Und eine Hausfrau, die beim Staubsaugen die Stimme hört, die ihr befiehlt ihr Leben zu ändern, wird keinem davon erzählen. Weiß sie doch selber nicht, wie sie das zu bewerten hat, und wem sollte sie davon erzählen?

Unsere Wirklichkeit hat viel mehr Löcher für eine andere Wirklichkeit. Das scheint mir sicher.

Ihr Pastor Andreas Lux



Gewitterfront über dem Holm

Foto: Joachim Gehl

Die Haussammlung läuft gerade,

das heißt: laufen tun unsere Sammlerinnen und Sammler. Die bitten um eine Spende für unsere Arbeit vor Ort, für die Seniorenarbeit, für den Förderverein der Kirchengemeinde und nicht zuletzt diesen Gemeindebrief. Dass der frei bleibt von Werbung.

Freuen würden wir uns über eine Zuwendung Ihrerseits! Sie müssen aber nichts geben – nur um Freundlichkeit in jedem Falle bitten wir. Und danken denen, die sich die Schuhe abwetzen und freundlich von Tür zu Tür gehen.

Der Kirchengemeinderat

Was hat der Tag der deutschen Einheit mit Erntedank zu tun ?

Man könnte mühelos Verknüpfungen erstellen, mit diversen Geschichtsdeutungen und Historienspekulationen. Aber bei uns ist das, glücklicherweise, viel banaler. Am Tag der deutschen Einheit wird die Kirche schön geschmückt zum Erntedankfest.

Tatsächlich ist die Beteiligung an dieser doch sinnvollen und auch ästhetisch ansprechenden Tätigkeit ziemlich dürftig, wenige Treue bringen Obst, Gemüse, Verbrauchsartikel (die anschließend zur Kieler Tafel wandern) und Blumen zur Kirche. Immerhin genügt es, um den Altarraum festlich zu schmücken und ein prachtvolles Bild herzugeben. Allen, die dazu beitragen, sei dazu herzlich Dank gesagt!

Natürlich dürfen Sie auch bloß zum Gucken kommen. Aber Erntedank mit leeren Händen ist nicht wirklich der Reißer. Finden Sie nicht?

Wir schmücken am Samstag,
3. Oktober, ab 14.30 Uhr.



Ihr Pastor Andreas Lux

Foto: Carsten Bock

Ernte sei dank

Das Fest zum Erntedank gehört zu den ältesten religiösen Festen und geht auf vorchristliche Opferfeste zurück, die nach dem geglückten Einbringen der letzten Ernte begangen wurden. Früher lebten die meisten Menschen auf und vom Land, und im Winter waren sie von der eingebrachten Ernte abhängig.

Erntefeiern sind seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. belegt, aber erst im 16. Jahrhundert bestimmte die Kirche gewisse Tage für Erntedankpredigten, meist war dies der Sonntag nach Michaelis (29.09), also der erste Sonntag im Oktober. Innerhalb der reformatorischen Kirchen wurde früher auch der Bartholomäustag (24.08.), der Sonntag nach Ägidii (01.09.) oder nach Martini (11.11.) als Erntefesttag begangen.

Die Feiern zum Abschluss der Ernte gab es wahrscheinlich bei allen Völkern und Religionen. Denn solange der Mensch bei seiner Nahrungsbeschaffung in den Naturkreislauf eingebunden und von diesem abhängig war, war die gelungene Ernte und damit die weitere Überlebenseicherung ein wichtiger Anlass für Dankesfeiern. Rituelle Erntefeste, meist verbunden mit großen Opfergaben wie z.B. das Schlachten von Schweinen, Gänsen oder Schafen, sind damit so alt wie der Ackerbau.

Diese Feste fanden jedoch – je nach Region und Klimazone – zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten, auch mehrmals im Jahr, statt. So gab es in Mitteleuropa in römischer Zeit vier verschiedene Erntefeiern, von denen sich die Herbstfeier im christlichen Ritus fortsetzte.

Im Alten Testament sind zwei israelitische Erntefeste bezeugt, die als Vorläufer des Erntedanks angesehen werden können: Das Wochenfest (Schawuot), bei dem der Ernte der ersten Feldfrüchte, besonders des Weizens, gedacht wurde, und das Laubhüttenfest (Sukkot), das der herbstlichen Obst- und Weinlese gedenkt.

In Schottland gibt es heute noch zum Erntedankfest die Ernte-Suppe Hotch-Potch. In manchen Gemeinden werden Erntefeste mit Festessen und Tanz gefeiert, in ländlichen Gegenden gibt es Jahrmärkte, und es ist Brauch, Stroh puppen auf dem Feld zu verbrennen. In anderen Landstrichen wird aus den letzten Strohgarben eine Erntepuppe hergestellt, die als Opfergabe auf dem Feld bleibt. Anderswo wird die Erntepuppe zum Fest mitgenommen. Heute sieht man noch manchmal solche Puppen auf dem Feld. Die sind dann meistens aus Strohhallen gefertigt.



Foto: Carsten Bock

nach: www.wasistwas.de/archiv-geschichte-details/das-erntedankfest
www.festjahr.de/festtage/erntedank

Uta Steffen

Wenn der bunte Herbst vorbei ist

und die öde Zeit anhebt, in der die Optimisten von der Schönheit diverser Grautöne faseln und man sich auch sonst angesichts von Dunkelheit, Nässe und Trübsal das Leben schön reden muss – da rufen wir die Gemeinde zur Gemeindeversammlung.



Foto: Carsten Bock

Wir berichten über die vergangenen Monate, der Kirchengemeinderat stellt sich den Fragen und Anregungen

der Gemeinde, und vor allem gibt es bunte Bilder zu sehen: Schnappschüsse vom ablaufenden Kirchenjahr. Zur Begleitung können Sie am Kaffeetässchen nippen.

Das alles im Gemeindehaus Flemhude nach dem musikalischen Gottesdienst, also gegen 11 Uhr am 8. November.

*Ihr
Pastor Andreas Lux*

Nun steht hier nichts über die Tour de Kark

Nur eben: DASS hier nichts steht. Dabei läuft die Radtour doch unter neuer Leitung, und alle sind gespannt, was Mirja Tietje sich ausgedacht hat.

Doch dieses Jahr ist der Gemeindebrief schon in Druck oder in Verteilung, wenn die Rallye beginnt.

Das ist dann eben so.

Trotzdem schon mal ein dickes Dankeschön an die Leiterin und die, die mithelfen!

Der Kirchengemeinderat

Schleswig-Holstein Musik Festival in Flemhude – ein Dorf macht sich fein!

Eine gelungene Premiere erlebte ich am 15. August in unserer wunderschönen Feldsteinkirche in Flemhude: Zum ersten Mal hatte das Schleswig-Holstein Musikfestival die St.-Georg- und Mauritius-Kirche als Spielstätte ausgewählt! Mit dem renommierten Borodin-Quartett war eine wirkliche „Perle“ zu Gast in Flemhude. Dabei war im Vorfeld eine Menge Überzeugungsarbeit zu leisten gewesen. Denn mit 215 Sitzplätzen ist unsere Kirche nicht gerade die erste Wahl für die Organisatoren des SHMF. Iris Schoeller aus Quarnbek und Claus Alpers aus Melsdorf vom 2014 gegründeten Förderkreis „Musik in der Kirche Flemhude“ waren von ihrer Idee, das Festival nach Flemhude zu bringen, nicht abzuhalten. Und als feststand, dass es ihnen tatsächlich gelang, das Festival zu uns zu holen, rissen sie Begeisterte mit.

Schon Tage vor der Premiere machte sich Flemhude fein. Bürgermeister Langer ließ Blumenkästen anfertigen, die mit sommerlichen Bepflanzungen die Verkehrsinseln des Dorfes verschönerten. Schnell wurde deutlich, dass das ein Willkommen-Gruß für die zu erwartenden Besucher sein sollte. Nicht ganz ohne Stolz flatterten die Banner mit dem Logo des SHMF zwischen den Linden in Flemhude.



Fuhr man in diesen Tagen durchs Dorf, stieg die Vorfreude gewaltig an.

Als der große Tag dann endlich da war, wuchs die Spannung enorm. Rechtzeitig wollten wir uns vor der Kirche mit Freunden treffen. Die Freiwillige Feuerwehr Quarnbek wies die Besucher geübt ein und trug auch im Vorfeld bei den Vorbereitungen erheblich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Kurz nach 19 Uhr waren die Parkplätze schon prall gefüllt. Und an den vielen Kennzeichen weit über Rendsburg-Eckernförde hinaus (zwischen München und Flensburg waren viele vertreten) wurde dann noch einmal deutlich, welche Auszeichnung es für Flemhude war, ein qualitativ ausgesprochen hochwertiges Streichquartett im Rahmen des SHMF begrüßen zu dürfen.

Schön war es, durchs Dorf zu schlendern und auch einige waschechte Flemhuder, Achterweher, Quarnbeker... voller Erwartungen mit freudigen Gesichtern Richtung Eider spazieren zu sehen. Bei der Kirche angekommen wurde mir dann noch einmal deutlich, welche enormen Vorbereitungen hinter einem Fest in dieser Größenordnung stehen. Vor der Kirche erstahlte das Festzelt, und an den Stehtischen mit weißen Hussens



und Sonnenblumen als Deko hatten sich schon etliche Besucher rechtzeitig eingefunden, um den lauen Sommerabend vor dem Konzert zu genießen. Das Catering wurde von bekannten Gesichtern aus der Gemeinde professionell durchgeführt. Vor dem Eingang zur Kirche standen Kübel mit Sonnenblumen. Als ich





dann kurz vor Beginn des Konzertes in die Kirche trat, wurde das schöne Bild, das ich zuvor vor der Kirche gewonnen hatte, noch intensiviert. 350 Sonnenblumen waren in einer angefertigten Kupferregenrinne mit Efeu und Gräsern künstlerisch von Frau G. Tietgen (ehemals Stampe) arrangiert. Sie zierten den vorderen Bereich der Bühne. Große Sträuße in gleicher Machart zierten die Bühne

im hinteren Bereich und auf dem Altar. Es war ein wunderschöner Anblick, und ich war aus verschiedenen Gründen zutiefst gerührt.

Der Intendant des SHMF, Dr. Christian Kuhnt, war persönlich anwesend, um sich noch einmal von der ausgewählten Spielstätte überzeugen zu lassen, und führte die Begrüßung durch. Als dann die ersten Töne des Borodin-Quartetts erklangen, wurden auch die letzten Zweifler (wenn es die denn überhaupt gab) überzeugt: Die Flemhuder Kirche ist mit der einzigartigen Akustik nicht mehr vom SHMF wegzudenken. An dieser Stelle geht mein Dank an die vielen Organisatoren.

Nach dem wunderbaren Konzert mit vier Weltklassestreichern war der Auszug aus der Kirche dann noch einmal ein krönender Abschluss. Nicht nur die Idee, allen Besuchern als kleine Erinnerung eine Sonnenblume mitzugeben, zeigte die besondere Handschrift der Veranstalter vor Ort. Nein, nach einem erfüllten Konzert in die Stille der heranbrechenden Nacht zu treten, die schöne Kirche angestrahlt zu sehen und an den Wegen rechts und links von Fackeln begleitet zu werden, war noch einmal ein ganz besonderer Moment.

Gerne wäre ich noch zum Austausch mit Konzertbesuchern und den Musikern im Festzelt geblieben. Denn auch das zeichnet die Veranstalter vor Ort aus: Die Überzeugungskraft, das Quartett zu diesem Austausch zu bewegen. Aber wie sagt man so schön: Nach dem Fest ist vor dem Fest – ich hoffe auf ein SHMF im kommenden Jahr!

Sabine Simon
Fotos: Horst Kay



Die Kirche kannst du nicht aufpusten,

wie Heiligabendbesucher oder Konfirmationsgäste immer wieder erfahren – zumal die, die zehn Minuten vor Beginn erscheinen und sich gelegentlich echauffieren, dass man ihnen nichts freigehalten hat.

Die Kirche zu Flemhude erweist sich eben immer wieder als attraktiver, gefragter Ort. So hat sich auch mancher Interessierte wohl gefragt, warum das Konzert des SHMF so rasch ausverkauft war, ratzekahl leergekauft wie Aldi, wenn Computer im Angebot sind.

Das hat zum einen natürlich damit zu tun, dass der Ort mit 215 Plätzen zu den Winzlingen des Festivals gehört.

Zum anderen haben Mitglieder des Festival-Förderkreises in den ersten vier Wochen nach Bekanntgabe Vorverkaufsrecht, was eigentlich nur recht und billig ist. Man kann sich als Nicht-Mitglied aber schon dann auf eine Warteliste setzen lassen, was auch einige aus unserer Gemeinde getan haben. Das ist nun mal die Struktur des Festivals: Mitglieder sichern das Ganze.



Foto: Horst Kay

Unser Förderkreis hat aber darum gebeten, dass er Rückläufer und von der Presse nicht genutzte Karten aufkaufen und an eigene Mitglieder und andere Interessierte weiterverkaufen kann. So sind doch ein guter Teil der Besucher Menschen mit irgendeiner Bindung an unser Gotteshaus gewesen, wie man sehen konnte.

Aufblasen kannst du die Kirche immer noch nicht, aber wenn Sie unbedingt beim SHMF in Flemhude dabei sein wollen, mit Garantie: dann müssen Sie wohl Mitglied im SHMF-Förderverein werden...

Wir freuen uns in jedem Fall, dass unsere Kirche – und letztlich auch der Ort Flemhude – dergestalt gewürdigt wurde. Das war etwas ganz Besonderes! Und wir danken Iris Milberg-Schoeller und Claus Alpers für ihr rühriges und anrührendes Engagement für genau diesen Zweck!

Der Kirchengemeinderat

Konzert des Ensembles Kadenza

am 20.9.2015 um 17 Uhr

Das Ensemble Kadenza ist ein Kammerorchester, in dem Eltern und Kinder gemeinsam musizieren und das im Wesentlichen aus drei Familien besteht. Das Ziel des Ensembles ist es, gemeinsam Freude am Musizieren zu haben und diese an das Publikum weiterzugeben. Es spielen gemeinsam die Familien Defant, Kaiser und Boock. Birgit und Migel Defant spielen Geige und Cello im Nortorfer Orchester. Der Sohn Joseph studiert ab Oktober 2015 Violoncello in Frankfurt.

Zur Familie Kaiser gehören Irmtraud (Leitung, Geigerin im Philharmonischen Orchester Kiel), Hartmut und Reinhold (Bratsche), Gesa und Arne (Cello) sowie Gunde und Swaantje (Geige). Swaantje ist Jungstudentin an der Musikhochschule Lübeck bei Heime Müller. Swaantje, Joseph und Reinhold treten häufig als Kaiser- Joseph- Trio auf.

Dazu kommt Familie Boock mit Isgard (Horn und Cembalo, ebenfalls Mitglied des Philharmonischen Orchesters Kiel). Wir kennen Frau Boock bereits aus ihrem Konzert für Horn und Orgel aus dem März 2015. Weiter spielen Christian (Geiger im Schleswig- Holsteinischen Sinfonieorchester Flensburg) und die Tochter Felicitas (Geige).

Alle aufgezählten Personen werden mitspielen. Außerdem wird das Orchester durch einige befreundete Musiker verstärkt.

Das Programm:

- G. Ph. Telemann Don Quichote- Suite TWV 55: G10
C. Stamitz 2. Satz aus dem Cellokonzert Nr. 1 G- Dur (Cello: Gesa Kaiser)
P. Hindemith Trauermusik für Bratsche und Orchester
(Viola: Reinhold Kaiser)
Antonio Vivaldi Concerto Grosso in d- moll Op.3, Nr. 11 für 2 Violinen und
Cello (Violinen: Swaantje Kaiser u. Marit Behnke,
Violoncello: Joseph Defant)
Max Bruch Serenade nach schwedischen Volksmelodien Op. posth.
Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um eine Spende.

*Claus Alpers
Förderkreis Musik in der Kirche Flemhude*

Dem musikalischen Nachwuchs eine Chance

Am 4. November um 19 Uhr wollen wir neue Wege beschreiten. Ein Blick auf den Kalender lehrt uns, dass dieser Tag ein Mittwoch ist. Damit nicht genug der Neuigkeiten. Das Konzert wird veranstaltet von Frau Corinna Hoefeld-Jacobsen

aus Kiel und ihren Schülern. Frau Hoefeld-Jacobsen ist diplomierte Trompeterin und betätigt sich neben ihrer künstlerischen Tätigkeit hauptsächlich als Trompetenlehrerin. Die Anfrage an die Kirchengemeinde nach einem geeigneten Spielort für sich und ihre Schüler haben wir als Förderkreis gerne aufgegriffen, zumal zu erwarten ist, dass bei dem Konzert unter den Schülern auch bekannte Gesichter aus der Gemeinde zu sehen sein werden.

Das Programm werden wir sobald wie möglich auf unserer Homepage www.kirche-flehmude.de bekanntgeben.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang erbitten wir eine Spende.

Claus Alpers

Förderkreis Musik in der Kirche Flehmude

Discobeat in der Kirche

Am 7. Juli 2015 konnten wir die nachstehende Kritik von Frau Beate König in den Kieler Nachrichten lesen.

„Quellwasserfrische, virtuose leicht verspielte Töne holte Kantor Andreas Bronnmann beim Konzert Coldplay und Kollegen aus der Beckerath-Orgel in die Kirche Flehmude. Mit stehenden Ovationen dankten mehr als 80 Zuhörer dem Organisten für ein Freudenkonzert. Bis zum Finale, einer Improvisation von Bronnmann, steigerte sich das Konzert, zu dem der Förderkreis Musik in der Kirche Flehmude eingeladen hatte. Bronnmann führte melancholisch noble Klage-töne über optimistisch wogende, kraftvolle Harmonien ins überraschend Experimentelle. Zur Auseinandersetzung mit eigenen Hörgewohnheiten forderte der Organist mit einem schlichten Dur-Akkord auf. Er tischte die Harmonien deutlich länger auf, als es die moderne Zeittaktung oder klassische Kompositionen erwarten lassen. Bronnmann entließ die Gäste mit einem konventionellen Schlußakkord in bekannte Hörgewohnheiten.

Der zunehmend knackige Rhythmus im Chartbreaker Viva la vida der Popband Coldplay wurde zum zweiten kleinen Meisterwerk. Füße wippten, Köpfe nickten im Discobeat, als Bronnmann mit zupackendem Griff die Königin der Instrumente aus der Ecke des betulich-majestätischen Ernstes zum Abhotten auf die Discotanzfläche holte.“



Dank an den Organisten am Ende des Konzertes

Foto: Joachim Gehl

Förderkreis Musik in der Kirche Flehmude

Feste Gruppentermine

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Krabbelgruppe	Sarina Kujus Tel. 40 36 43	Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Turmeulen (Vorschulkinder ab 5 J.)	Mirja Seger Tel. 40 07 72	1. und 3. Freitag im Monat 15.15 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Kirchenmäuse (2. Klasse / 3. Klasse)	Sarina Kujus Tel. 40 36 43	2. und 4. Freitag im Monat 15.00 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Sternenkinder (4. Klasse / 5. Klasse)	Anette Conrad Tel. 40 22 22	2. und 4. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Weltkinder (6. Klasse / 7. Klasse)	Sabine Truhn Tel. 95 60	1. und 3. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Kinder unter'm Regenbogen (7. Klasse / 8. Klasse)	Heinke Lebert Tel. 17 69	1. und 3. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Sonnenkinder (9. Klasse / 10. Klasse)	Heinke Lebert Tel. 17 69	2. und 4. Freitag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Blumis (ab 11. Klasse)	Sabine Truhn Tel. 95 60	2. und 4. Freitag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Frauentreff	Friederike von Lingen Tel. 81 64	Jeden 2. Dienstag im Monat 20.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude

im Gemeindeleben

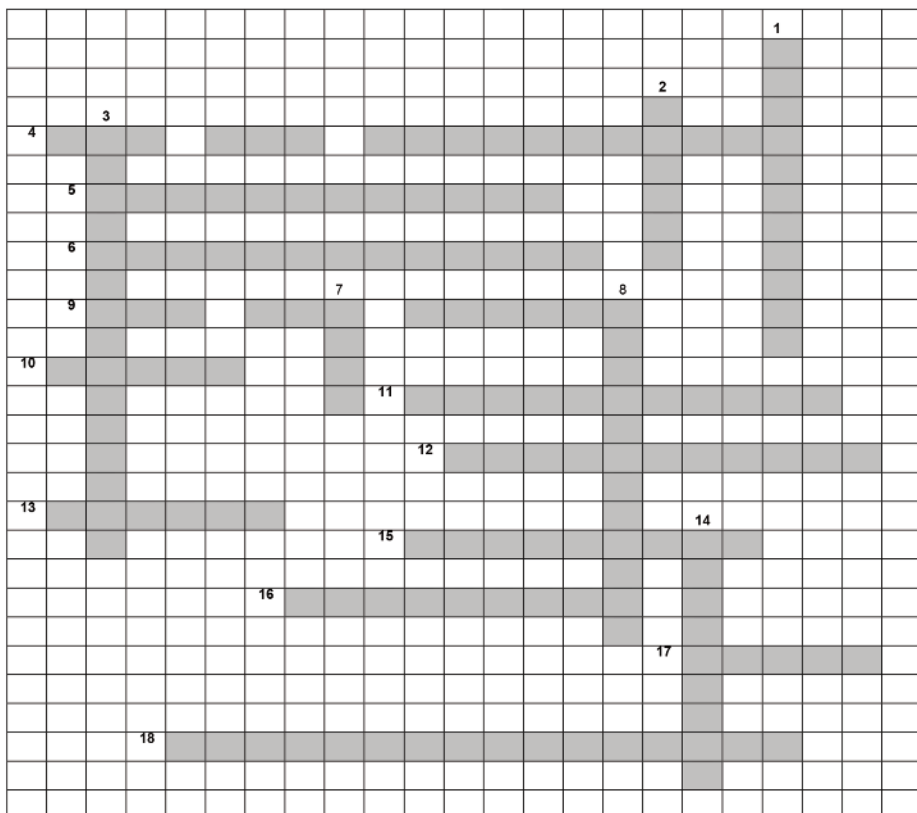
Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Seniorengruppe „Knüddel-Büdel“	Antje Wandrowsky Tel. 14 92	Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Seniorentreff Strohbrück	Dorothea Schaale Tel. 13 64	Montag ab 14.30 Uhr, Strohbrück Gemeindehaus
Seniorentreff Melsdorf	Doris Pächtnatz Tel. 57 82 57	Jeden 1. Mittwoch im Monat 14 – 16 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Seniorentreff Achterwehr	Inge Thode Tel. 0431-99 07 55 15	Jeden 2. Dienstag im Monat 15–17 Uhr Achterwehr Feuerwehr-Gerätehaus
Chor	Ute Berger Tel. 87 30	Donnerstag 19.45 – 21.30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Flötenkreis Flemhude/ Westensee	Heidi Meier Tel. 04331-2 29 59	Montag 16.30 – 18.00 Uhr Catharinenblick Westensee
Posaunenchor	Falk Schnepat Tel. 04305-2 29 59	Mittwoch 19.00 Uhr Adventskapelle Felde
Bibelkreis	Pastor Andreas Lux Tel. 81 64 Lieselotte Behrens Tel. 94 57	Letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude

**Senioren-Nachmittag
im Bürgerhaus Melsdorf**

Nach Ankündigung

Stand: August 2015

Rätselfreude für Rätselfreunde



Senkrecht:

1. nach dem musikalischen Gottesdienst am 08.11.
2. plant die 31. Tour de Kark (Nachname)
3. umgangssprachlich: schöne, warme Herbsttage
7. Gebührt denen, die sich die Schuhe abwetzen und freundlich von Tür zu Tür gehen
8. Kirchliche Feier im Herbst
14. War im römischen Kalender der siebte Monat

Waagrecht:

4. Gedenktag am 1. Freitag im Oktober seit 1975
5. 1816 von Friedrich Wilhelm III. von Preußen angeordnet
6. Feier im Herbst
9. Mittwoch vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres
10. Herbstblume oder ein alter Frauename
11. Beginnt am gleichen Tag wie der 1. Advent
12. Am 16. 09 ist der Internationalen Tag Schutztag der ...
13. Beginnt am 23. September, „Tagundnachtgleiche“
15. Herbstfrucht mit harter Schale, leckerem Kern
16. Giftstoff der Herbstzeitlose
17. landwirtschaftliche Herbstarbeit
18. Feiertag am 31.10. seit 1667

Wenn du liebst,
lädst du deine Speicher auf voll Glück
und du gesundest.

Wenn du liebevoll dich kümmerst,
schau, deine Energie ist endlich.

Nimm deinen Speicher als Schale - nicht als Kanal ...
Der Kanal trägt das Boot bei jedem Wasserstand,
die Schale gibt ab, sobald sie gefüllt ist.

Die Schale ahmt die Quelle nach.
Ist der Quelltopf gesättigt,
strömt der Bach zum Fluss, wird Teil der See.

Die gütige und kluge Liebe
strömt aus einem Vorrat –
die Kraft bleibt dir erhalten.

Ich möchte nicht reich werden,
wenn du dabei leer wirst.

Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle;
wenn nicht, dann schone dich.

Nach einem Text von B. v. Clairveaux



*Joachim
Gehl*

Bilderbogen zur Verabschiedung von Ulrike Schubert



Fotos Joachim Gehl

Hintergründiges vom Friedhof

Teil 1

Zu einem Grab gehört meistens je ein Grabstein, die Eheleute Steffen haben einen gemeinsamen Wiesenstein. Dieser Stein von Hans und Gerda Steffen ist ein Stück ihres Betriebes. Laut Rudolf Wandrowsky, der die Inschrift eingemeißelt hat, muss der Steinblock eine Schwelle gewesen sein, weil eine Seite glatter und ausgetretener war. Es ist unbekannt, wessen Tür diese Schwelle mit der Außenwelt verband. Dieser Findling hat seinen Weg irgendwie zum Hause der Steffens gefunden und er wurde im Garten aufgerichtet. Auf dieser Stufe spielten die drei Kinder, wurden Fußmatten ausgeklopft oder schlicht und einfach pausiert – er war ein Stück Alltag.

Familie Steffen wollte den sehr hofverbundenen Verstorbenen ein Stück des Betriebes auf den Friedhof mitgeben – diese Schwelle verbindet beide Orte und beide Grabstätten.



Foto: Carsten Bock

Uta Steffen

In der kommenden Ausgabe stellen wir Ihnen ein weiteres Grabmal vor.

Friedhofswege



Foto: Carsten Bock

Der Pflegezustand der Wege auf dem Friedhof ist ein häufiges Thema bei unserem Friedhofswart und im Kirchenbüro: Etliche wünschen sich schiere Wege ohne Gras und Moos. Allerdings ist die Pflege der wassergebundenen Wege nicht ganz mühelos: Hier dürfen keine Unkrautmittel eingesetzt werden, so dass der Bewuchs nur mit regelmäßigem Hacken bzw. Harken entfernt werden kann. Das gelingt auf unserem nicht ganz kleinen Friedhof nicht überall und nicht immer problemlos. Wir arbeiten aber daran, dass der Friedhof möglichst ordentlich aussieht.

Dort wo die Wege häufig begangen werden, wächst kein Gras. Durch Ihren Friedhofsbesuch tragen Sie also nebenbei mit dazu bei, dass unser Friedhof attraktiv bleibt.

Carsten Bock

Deutschunterricht für Asylbewerber – ein kleiner persönlicher Einblick

Ich genieße meine Ferien!
Das könnte ich als Pensionierte
doch jeden Tag tun...
Ja, wäre da nicht der Deutsch-
kurs für „unsere“ Asylbewerber.
Seit Mitte Oktober bin ich wie-
der im Dienst. Ehrenamtlich.

Gemeinsam mit (bisher) vier
weiteren Kolleginnen und Kolle-
gen, von denen fast alle eine
richtige Lehrerausbildung und
viel Erfahrung im Unterrichten
mitbringen, gestalten wir den
Unterricht abwechselnd im Gemeindehaus in Flemhude und im Jugendraum in Strohbrück. Und wenn es da mal eher lautstark zugeht in der fremden Sprache, dann ist es schon passiert, dass Pastor Lux fragend um die Ecke guckte: „Alles okay?“ War alles in Ordnung, arabische Männer können sehr laut sein, hier diskutierten sie bloß ein Grammatikproblem.



Foto: Carsten Bock

Welch ein babylonisches Sprachengewirr! Die Männer kommen aus Syrien und sprechen alle die syrische Amtssprache Arabisch. Muttersprache ist für etwa die Hälfte aber Kurdisch. Und dann gab es einige Zeit lang einen jungen Afghanen im Haus, der einen afghanischen Farsi-Dialekt und ein bisschen Kurdisch sprach. Ja, und nun? Wie versteht der junge Afghane nun, was ich von ihm will? Genau: Anfangs hilft bloß Übersetzen! Die Lehrerin kramt ihre Englischkenntnisse zusammen und gibt das Anliegen an den Zahnarzt weiter, der versteht so viel Englisch, dass diese Kommunikation schon mal klappt. Der Zahnarzt überträgt die Lernaufgabe ins Arabische und vermittelt sie dem Schneider, der Kurdisch kann. Der Schneider gibt sie an den Studenten weiter, der den anderen kurdischen Dialekt spricht, den der Afghane versteht. Und der tut dann tatsächlich das, worum er gebeten wurde! WOW! Nicht immer ist „Stille Post“ so erfolgreich!

Wer regelmäßig kam, konnte sich bis zum Sommer bis zu acht Stunden pro Woche begleitet in die neue Sprache einarbeiten. Für uns, die wir alle mindestens fünf Schuljahre lang die Chance bekamen, wenigstens Englisch zu lernen, klingt das einfach. In Syrien gibt es aber wohl erst seit 2007 eine 9-jährige Schulpflicht. Also haben wir es auch zu tun mit Menschen, die z.T. nur die sechsjährige Grundschule beendeten und dann (teils sehr erfolgreich) in den Beruf gingen. Ihnen ist

daher das Nachdenken über Grammatikstrukturen eher fremd – und in der neuen, so anderen Sprache eine echte Herausforderung. Dann lagen schon mal große Zettel mit Satzgliedern auf dem Fußboden und die Kursteilnehmer gingen laut sprechend daran vorbei, um durch den Sprech- und Geh-Rhythmus ein Gefühl für das Verb/Prädikat an der zweiten Satzgliedstelle zu bekommen. Überhaupt waren hier die Lehrer gefordert, dasselbe Thema immer noch einmal neu zu verpacken, damit es leicht lern- und wiederholbar wurde. Hätte ich doch meine schönsten magazine pictures, Ausschnitte aus Zeitungen, die ich im Englischunterricht eingesetzt habe, nach dem Ende meiner Berufstätigkeit bloß nicht weggeworfen! All das Obst und Gemüse, die Möbel und Küchengeräte und die Menschen bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten schneide ich jetzt neu aus. Neben dem Lehrwerk kommen das alte Laminiergerät, bunte Papiere, Würfel, viele Fotokopien und unsere privaten CD-Player, die Puppenhausbewohner der längst erwachsenen Tochter, die Waren aus dem Kaufmannsladen und sogar die Spielzeugautos des Patensohnes zum Einsatz, um den Unterrichtsstoff auch unabhängig vom Buch situationsgerecht zu üben.

All das geht nur, weil wir hier ein wunderbares Lehrerteam haben, dessen gemeinsames Ziel immer die staatlichen Zertifikate sind. Weil wir jede/r nur ein- oder zweimal in der Woche unterrichten, ist die Kommunikation untereinander so wichtig. Und wie kriegt die Kollegin, die morgen weitermacht, die Informationen, was ich heute getan habe? Mit Emails geht das richtig fix. Und manchmal gibt es kleine „Lehrerkonferenzen“ für die größeren Themen, von denen eines die zwischenzeitlich dringend notwendige Binnendifferenzierung war, nachdem im Februar zum dritten Mal Neue im Sturenberg einquartiert wurden.

Und ich lerne auch einige Brocken Arabisch. [ismi] übersetzten die Männer mir mit „Mein Name ist..“. Da frage ich also einen der Kursteilnehmer: „Wie alt bist du?“ Fragend schaut er seine Mitstudenten an „[ismi, ismi].....?????“ Spontan platze ich heraus: „Nix [ismi], wie alt bist du?“ und lautes Lachen breitet sich in der Runde aus.

Ja, wer will, regelmäßig in den Unterricht kommt und auch selbstständig arbeitet, kann auch bei uns Ehrenamtlern so viel lernen, dass er die staatlichen Prüfungen besteht. Zwei der Männer haben nach jeweils fünf Monaten Deutschunterricht die A1-Prüfung mit guten Ergebnissen bestanden. Und vor zwei Tagen kam die ersehnte Nachricht: Dr. Mohamad Youssef Sulaiman hat es geschafft: Er hat den Deutschtest für Zuwanderer bestanden und nun sein B1-Zertifikat mit grandiosen Punktzahlen in der Tasche. „[Mabruk]*, Mohamad!“

*In den eckigen Klammern sind die Wörter in Lautschrift so angegeben, dass wir sie sprechen können. [Mabruk] bedeutet: Ich gratuliere dir. Den Namen offen zu schreiben, wurde ich autorisiert.

Beate Henke

GOTTESDIENSTPLAN

6. SEPTEMBER 14. So. n. Trinitatis	9.00 SCHÖNWOHLD 10.00 MELSDORF – mit Kirchenkaffee –	Andreas LUX Andreas LUX
13. SEPTEMBER 15. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – mit Posaunenchor –	Karsten SOHRT
20. SEPTEMBER 16. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Monika DANN
27. SEPTEMBER 17. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – Taufgottesdienst –	Andreas LUX
4. OKTOBER Erntedank	10.00 FLEMHUDE – mit Chor –	Andreas LUX
11. OKTOBER 19. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – Taufgottesdienst –	Andreas LUX
18. OKTOBER 20. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Monika DANN
25. OKTOBER 21. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE – mit Abendmahl –	Karsten SOHRT
1. NOVEMBER	9.00 .SCHÖNWOHLD 10.00 MELSDORF – Reformationsgottesdienst – – mit Kirchenkaffee –	Andreas LUX Andreas LUX
8. NOVEMBER Drittl. So. d. Kirchenjahres	10.00 FLEMHUDE – mit Chor – – anschl. Gemeindeversammlung –	Andreas LUX
Taufgottesdienst:	27.9... 11.10...13.12.	

Wichtige Telefonnummern

Pastor u. Vorsitzender KGR	Andreas Lux	04340/8164
Kirchenbüro Flemhude Mo, Di, Do, Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr mittwochs keine Bürozeit	Sibylle Rehm Helga Reimer Anke Schlenz	04340/8164 04340/9031 (Fax)
Organist Chorleiterin Posaunenchor Gemeindebrief Pastorin Dann, Felde Kirchenbüro Westensee	Andreas Bronnmann Ute Berger Falk Schnepapat Andreas Lux	0157/73710753 04340/8730 04305/9913878 04340/8164 04340/1519 04305/744
Pflege Diakonie Felde	Wulfsfelder Weg 18 Pflegetruf (Fax)	04340 / 40 25 04 04340 / 40 25 05 04340 / 40 25 06